

Ganz eigene Liebesgeschichten

Leselenz: Die drei Chamisso-Preisträger 2013 stellen sich in Hausach mit ihren Werken vor

Die Leselenz-Matinee am Sonntag und die Abendlesung verbindet nicht nur die einfühlsame Gesprächsführung von Wolfgang Niess. Der Redakteur des Südwestfunks stellt vier Autoren vor, die in Deutschland eine neue Wahlheimat gefunden haben.

VON JÜRGEN HABERER

Hausach. Deutsch ist nicht ihre Muttersprache, das verbindet nicht nur die 1981 in der Ukraine geborene Autorin Marjana Gaponenko und Anila Wilms, die 1971 in Tirana, Albanien, das Licht der Welt erblickte. Matthias Nawrat, Jahrgang 1979, stammt aus Polen, der 42-jährige Selim Özdoğan aus der Türkei. Die seit Jahren fest im Programm des Hausacher Leselenz verankerte Reihe »Ins Erzählen eingehört« setzt auf den Charme außergewöhnlicher Leseorte, vor allem aber auf die Verbindung mit dem von der Robert-Bosch-Stiftung seit 1985 jährlich vergebenen »Adelbert-von-Chamisso-Preis«.

Der Chamisso-Preis würdigt die herausragende sprachliche Integration von Autoren, die nicht aus Deutschland stammen. Marjana Gaponenko hat für ihren Roman, »Wer ist Martha?« in diesem Jahr den Hauptpreis erhalten, Anila Wilms und Matthias Nawrat den Förderpreis, mit dem Selim Özdoğan 1999 ausgezeichnet wurde. Wolfgang Niess stellt sie vor, öffnet den Raum für einen kleinen literarischen Streifzug durch das aktuelle Werk, sucht aber das Gespräch, in dem die Autoren und ihre Arbeitsweise in den Mittelpunkt rücken.

Nawrat und Özdoğan treten in den späten Vormittagsstunden



Wolfgang Niess (SWR, r.) im Gespräch mit den Chamisso-Preisträgern Anila Wilms (l.) und Marjana Gaponenko (M.) sowie Selim Özdoğan (l.) und Matthias Nawrat (M.). Fotos: Jürgen Haberer

den im Korbgeschäft Welzel an, die Damen am Abend zwischen Topfpflanzen und Kräutern, Palmen und Kakteen in der Blumenhandlung Burkhardt.

Feiner Humor

Nawrat, der seit seinem Studium in Freiburg lebt, ist Diplombiologe und Wissenschaftsjournalist. 2011 hat er sich für ein Literaturstudium im schweizerischen Biel entschieden. »Wir zwei alleine«

erzählt eine Liebesgeschichte, die sich auf wundersame Weise gegen ihre Zuordnung als solche stemmt, den Leser mit feinem Humor in die Seele von zwei Menschen blicken lässt, die sich irgendwie selbst im Weg zu stehen scheinen. »Kann man lieben, ohne zu besitzen?«, lautet wiederholt die Frage.

Özdoğan hat 2012 mit »Klang der Blicke« eine Sammlung von Kurzgeschichten vorgelegt, von denen er am Sonntag

zwei serviert. Er ist nicht zum ersten Mal beim Leselenz, engagiert sich seit Jahren bei den Schullösungen. Er erzählt die Geschichte eines jungen Türken, der deutschen Hip-Hop macht, gegen die Warnung des Vaters auf das Feld der Literatur wechselt und am Ende zwischen allen Stühlen sitzt. Zu alt für die Musik, zu fremd, um als deutscher Schriftsteller anerkannt zu werden. »Es ist keine biografische Erzählung«, wie Özdoğan ausdrücklich betont.

Gaponenko ist auf einer ganz anderen Ebene auf ein für sie fremdes Feld vorgestoßen. In dem Roman »Wer ist Martha?« erzählt sie die Geschichte eines 94-jährigen Mannes, der an Krebs erkrankt und beschließt, den kurzen Rest seines Lebens in Luxus zu verbringen. »Schokoladentorte statt Bestrahlung«, lautet das Motto eines ungemein leichten, humorvollen Romans, in den die Autorin am Sonntagabend mit einer immer wieder greifbaren Sinnlichkeit eintaucht.

Blick aufs Unbekannte

Ganz anders Anila Wilms, die Geschichte und Philologie studiert hat und eine Doktorarbeit über die Geschichte Albaniens in der Zeit zwischen den Weltkriegen verfassen wollte. Herausgekommen ist ihr erster Roman, eine weitgehend auf Tatsachen basierende Erzählung unter dem sperrigen Titel »Das albanische Öl oder Mord auf der Straße des Nordens«.

Es geht ihr darum, dem Leser den Blick auf das unbekannte Land im Südosten Europas zu öffnen, auf ein stolzes, kriegerisches Volk zwischen den Mühlsteinen mächtiger Nachbarn und internationaler Interessen. Wilms erzählt klar, stringent und blickt doch auch immer wieder in die Seele eines auch innerlich zerrissenen Volkes.